

Eine Geschichte der Menschheit? Interpersonelle Gewalt im vormodernen Europa (ca. 1500–1850)

Ob in der Soziologie, Psychologie, Ethnologie, in den Erziehungswissenschaften oder auch in der Geschichtswissenschaft, die aktuelle Gewaltforschung schränkt Gewalt vielfach auf physische Gewalt (zumeist Tötungsdelikte und Kriegsgewalt) ein und bietet etwa mit soziologischen Zivilisationstheorien oder psychologischen Evolutionstheorien eingängige Erklärungen für Phänomene der Gewalt an. Solche „Theoreme“ erfreuen sich zwar großer Aufmerksamkeit, sind aber aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive fragwürdig. Für eine historische Erforschung von Gewalt ist es daher notwendig, den Gewaltbegriff zu problematisieren sowie nach den Erkenntnisinteressen, Möglichkeiten und Grenzen einer historischen Gewaltforschung zu fragen. Anhand ausgewählter thematischer Beispiele wird zu zeigen sein, dass die Geschichtswissenschaft keinen Beitrag zur Anthropologie leisten kann und will. Stattdessen plädiert sie für eine kulturgeschichtlich inspirierte historische Anthropologie, die eine konsequente Historisierung von Gewaltphänomenen verfolgt. Beim derzeitigen Stand braucht historische Gewaltforschung dafür den Mut, Fragen offen stehen zu lassen, um der Versuchung des Wissenschaftspopulismus zu widerstehen.